Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.20 das Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 30% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 199. (Evang.: Ludwig) Emmendingen, Samstag, 25. August 1917. (Kath.: Ludwig) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit im Kampfabschnitt zwischen Langemark und Hollebeke vorübergehend ab; stellenweise erreichte sie wieder die Stärke vom Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe erfolgten.

Nur bei Westhok führten die Engländer einen Teilvorstoß der erfolglos blieb. Heute am frühen Morgen entrissen wir dem Feinde südlich der Straße Ypern-Menines den von ihm hier in den letzten Kämpfen errungenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei dem ergebnislosen Angriff am 22. August verloren die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zerschossen vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen. Kanadische Truppen versuchten erneut in Lens und unseren anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnäckigen Nahkämpfen hielten wir restlos die bisherigen Linien. Auch an der Bahn Arras-Douai scheiterte ein feindlicher Angriff.

Front des deutschen Kronprinzen.

Beiderseits der Maas steigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Avocourt, auf Höhe 304, bei Beaumont und im Fosswalde zu einigen Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21./22. planmäßig unter Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff; sie wurden von unserem Artilleriefeuer empfangen. Nördlich von Beaumont kamen bereitgestellte Sturmtruppen in unserem Vernichtungsfeuer nicht aus ihren Gräben heraus.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Küste wurde die Aa an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Dryswjati-See, bei Brody, am Sereth und Zbrucz lebte die Gefechtstätigkeit zeitweise auf.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Unsere Stellung bei Soveja im Susitatal wurde erneut das Ziel ergebnislosen feindlicher Vorstöße.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Westlich von Korbul am Sereth brachte uns ein erfolgreiches Stoßtrupps-Unternehmen Gefangene und Beute ein.

Mazedonische Front.

Bei anhaltender Hitze nur stellenweise geringes Feuer.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. **Berlin**, 24. August, abends. (Amtlich.) In Flandern verliefen bei St. Julien und südlich der Straße Ypern-Menines örtliche Kämpfe für uns erfolgreich.

Westlich der Maas wurden die über die Höhe 304 angreifenden Franzosen unter schweren Verlusten abgeschlagen.

Vom Osten nichts Neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 24. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Bei Soveja und nördlich der Susita griff der Feind abermals vergeblich an. In den letzten Kämpfen an der Susita und bei Okna haben sich unsere Flieger bei Führer und Truppen durch erfolgreiche Arbeit gegen einen an Zahl überlegenen Feind die größte Anerkennung erworben.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Dnjestr fühlten die Russen mit stärkeren Erkundungsabteilungen vor. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die 11. Isonzoschlacht dauert an. Nach einem verhältnismäßig ruhigen Vormittag brachen bald nach Mittag neuerlich heftige Kämpfe an. Auf der Hochfläche Bainsizza-Heiligegeist richteten die Italiener, ununterbrochen Verstärkungen heranziehend, wieder schwere Angriffe gegen unsere Linien südlich von Vrh. Sie vermochten nirgends Erfolge zu erringen. Unsere tapferen Truppen, unter ihnen die seit Tagen im schwersten Kampfe stehenden Braven der 106. Landsturmdivision und das Infanterie-Regiment Nr. 41, behaupteten sich in allen Gräben. Mit besonderer Wucht griff die italienische dritte Armee abermals zwischen der Wippach und dem Meere an. Nach mehrstündigem Artilleriefeuer ging um 4 Uhr nachmittags die feindliche Infanterie zum einheitlichen Massensturm über. Während die feindlichen Kolonnen am Nordflügel stellenweise schon durch unsere Batterien niedergeschmettert wurden, kam es anderen Ortes, namentlich zwischen Costagnevizza und der Küste, fast überall zu stundenlang währendem Nahkampfe. Dank ihrer über jedes Lob erhabenen Tapferkeit und Ausdauer schlugen unsere Karstverteidiger alle an Kraftaufgebot vielfach überlegenen Angriffe des Gegners siegreich zurück. An unvergleichlicher Einigkeit haben Söhne der Gauen beider Staaten der Monarchie und Bosniens Anteil an den stolzen Erfolgen. Waren es gestern die Infanterie Regimenter 11, 47, 51, 52 und 63, die besonderen Ruhm ernteten, so werden morgen andere mit dem gleichen Opfermut an ihre Stelle treten. Das Vorfeld unserer Karstlinie ist mit ungezählten italienischen Leichen bedeckt.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

WTB. **Wien, 24. August.** Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gestern abend griffen die Italiener am Karst wieder vergeblich an.

WTB. **Wien, 23. August.** Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

In der vergangenen Woche versuchten die Italiener durch Masseneinsatz von Flugzeugen unsere Sperre zu durchbrechen und hinter unseren Linien durch Bombenabwürfe uns möglichst große Verluste an Menschen und Material beizubringen. Wie immer stellten sich unsere braven Flieger zum Kampfe und wehrten nicht bloß die feindlichen Angriffe ab, sondern suchten im Luftkampf den erprobten Gegner. Sie errangen in der kurzen Zeit vom 9. 8. bis 14. 8. große Erfolge. Die Italiener verloren 18 Flugzeuge. Hauptmann Kranowski, einer unserer schneidigsten Flieger, schoß in dieser Zeit seinen 8., 9., 10. und 11. Gegner, Oberleutnant Fiala Ritter von Fernbrugg seinen 3., Feldwebel Ristios seinen 5., Oberleutnant Weber, mit Oberleutnant Kainz als Beobachter-Offizier schoß am 11. 8., Leutnant Schütz mit Korporal Hacker am 12. 8. je ein feindliches Flugzeug ab. Am 12. 8. brachte Oberleutnant Salmon mit Oberleutnant Vizedressy ein, Flugzeug-Feldwebel Korsitzky zwei feindliche Flugzeuge zum Absturz. Der große Erfolg innerhalb weniger Tage ist ein glänzender Beweis, daß unseren schneidigen Fliegern der Erfolg nicht versagt bleibt. Wenn der Gegner versucht, unsere Linien zu überfliegen oder gar im Luftkampf die Ueberlegenheit zu gewinnen, trachtet in der gleichen Zeit, in der die Italiener nachgewiesenen Truppen und Kommandanten bestätigten Verlust von 18 Flugzeugen erlitten, so haben wir bloß fünf Flugzeuge verloren, von denen eines hinter unseren Linien landete, mithin Flugzeug und die Insassen schwer verletzt geborgen werden konnten.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. **Sofia**, 23. Aug. Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Nördlich Bitolia schwaches Artilleriefeuer. Im Cernabogen und östlich bei Gradeschnitza lebhaftes Artilleriefeuer. In der Gegend der Moglena Störungsfeuer. Im Wardartale schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. Starke feindliche Patrouillen rückten gegen den Abschnitt westlich des Doiransees vor, wurden aber überall von unseren vorgeschobenen Abteilungen vertrieben. Im Strumatal vereinzelte Kanonenschüsse, Gefechte mit feindlichen Infanterie- und Kavallerieabteilungen. — Rumänische Front: Die Stadt Tulcea wurde von der feindlichen Artillerie und Flugzeugen mit Bomben belegt. Zur Vergeltung warfen unsere Wasserflugzeuge Bomben auf Ismail und feindliche Monitore im Hafen. Ein Treffer an Bord eines Monitors wurde beobachtet.

*

Der türkische Bericht.

WTB. **Konstantinopel, 24. Aug.** Amtlicher Tagesbericht. Dialafront: Feindliche Haubitzen streuten unsere Stellungen auf dem Djebel Hamrin ab. Rückwärtige Bewegungen des Gegners sind erkannt. In Persien verloren die Russen in dem Gefecht am 19. August nördlich Bistan 200 Tote. Wir hatten 9 Tote und 24 Verwundete. — Kaukasusfront: Im linken Flügelabschnitt wurden mehrere feindliche Aufklärungsabteilungen durch unser Feuer vertrieben. Handgranaten, Seitengewehre und einiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Sinaifront: Unsere Artillerie nahm mit gutem Erfolge feindliche Transportkolonnen unter Feuer.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 25. Aug. (Privattelegramm.) Nach dem „Berliner Lokalanzeiger" ist Graf Bernstorff, ein Neffe des deutschen Botschafters in Konstantinopel, in französische Gefangenschaft geraten.

WTB. **Laibach**, 23. Aug. An dem gestrigen heißen Kampftage der 11. Isonzoschlacht weilte der Kaiser an der Isonzofront.

Der Kaiser, begleitet vom Generalstabschef von Arz und dem übrigen Gefolge, begab sich zunächst in den Standort des Kommandanten der Isonzoarmee, wo er den ausführlichen Bericht des Armeekommandanten der Isonzoarmee Generaloberst von Boroevicz entgegennahm, und sprach mit zahlreichen Verwundeten in der herzlichsten Weise. In der Baracke des Feldspitals ging der Kaiser von Bett zu Bett und sprach die Verwundeten und Kranken an. Er erstieg sodann einen Aussichtspunkt im Wirkungsbereich der feindlichen Artillerie, von wo die hauptsächlichsten Kämpfe auf der Karsthochfläche verfolgt werden konnten.

Der Kaiser verweilte am Nachmittag am Beobachtungsstand eines Artilleriebeobachters, von dem aus der Raum etwa von Vrh bis südlich des Fasti Hrb eingesehen werden konnte. Der Kaiser verfolgte an der Hand der Karte stundenlang das ergreifende Bild, nahm die während des Tages von der Front eintreffenden Meldungen entgegen, setzte sich mit dem Armeekommandanten in telephonische Verbindung, hörte Anträge und traf Entscheidungen.

WTB. **Bern**, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Wie der römische Korrespondent der „Stampa" berichtet, ist die Kanzlerrede im Vatikan mit Genugtuung aufgenommen worden. Wie der Korrespondent hinzufügt, hat man in vatikanischen Kreisen begründete Hoffnung, daß auch der eine oder andere Ententestaat die Papstnote in Erwägung ziehen wird. Hinsichtlich der Antwortnote der beiden kriegführenden Mächtegruppen glaubt die Kurie, daß sie erst nach Beendigung der derzeitigen wichtigen militärischen Operationen erfolgen wird.

WTB. **Bern**, 24. Aug. Der „Matin" meldet aus Newyork: Der Marineminister forderte vom Kongreß einen Kredit von 1¼ Milliarden Francs für die Requirierung von Schiffen und den gleichen Betrag für Zahlungen bereits beschlagnahmter Schiffe.

Der „Matin" meldet weiter aus Cuba, daß die cubanische Regierung am 21. August der Regierung der Vereinigten Staaten die vier in Habanna beschlagnahmten deutschen Dampfer von insgesamt 25 000 Tonnen zu Verfügung gestellt habe.

WTB. **Bern**, 25. Aug. „Journal" meldet aus Petersburg: Der Zug, in welchem der Zar und seine Familie nach Sibirien verbracht wurden, stieß mit einem Güterzuge zusammen. Es wurde niemand verletzt, sondern nur der Transport um 24 Stunden verzögert.

WTB. **Athen**, 24. August. Reuter. In Saloniki ist von neuem ein Brand ausgebrochen. Zur Zeit der Absendung des Telegramms waren über tausend Häuser zerstört.

WTB. **London**, 23. Aug. Die Gesamtverluste des gestrigen Luftangriffes auf Dover betragen 11 Tote u. 23. Verwundete.

Die Alliierten und die Friedensnote Benedikts XV.

Englands Haltung.

Berlin, 24. Aug. Der im Allgemeinen gut unterrichtete Londoner Sonderberichterstatter der „Züricher Post" berichtet einer Berner Nachricht zufolge, ohne durch die Zensur gehindert zu werden, die Antwort der Alliierten auf die Papstnote werde nach dem was man in der englischen Hauptstadt vernimmt, anders lauten, als die, welche seinerzeit Deutschland erteilt wurde; eine direkte Ablehnung sei ausgeschlossen. Die Stellen, die sofort erklärten, die Friedensnote sei im Interesse der Zentralmächte verfertigt, trachteten danach, das Volk gegen die päpstlichen Vorschlägen mit Vorurteilen aufzureizen. Vor einigen Monaten noch war es dort möglich gewesen, im jetzigen Augenblick finden solche Angaben keinen Glauben mehr. Sollten die Mittelmächte den Inhalt der Note Benedikts XV. annehmen, dann sei in den alliierten Ländern, nach den Londoner Eindrücken zu schließen, das Unerwartete möglich.

WTB **Rom**, 24. Aug. Osservatore Romano melde: Nachdem die englische Regierung die päpstliche Friedensnote erhalten hatte, beeilte sie sich, dem heiligen Stuhl zur Kenntnis zu bringen, die englische Regierung werde die Vorschläge mit der größten und ernsthaftesten Aufmerksamkeit prüfen.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 23. Aug. (Nichtamtlich.) Der Hauptausschuß des Reichstags setzte die Aussprache über die auswärtige Politik fort. Reichskanzler Dr. Michaelis war erschienen. Ein Mitglied der konservativen Partei forderte zunächst unter Hinweis auf die in einem Teile der Presse in Erscheinung getretenen Indiskretionen aus den gestrigen Verhandlungen die Einhaltung der Vertraulichkeit. Ueberhaupt der wiederholte Bruch der Vertraulichkeit wurde von allen Seiten scharf gerügt und dabei festgestellt, daß hier immer ein und dieselbe Seite in Betracht komme. Der vom Wolffsbureau herausgegebene Bericht enthalte keine Angaben, die unter die Vertraulichkeit fallen.

Beim Eintritt in die Tagesordnung erklärte ein Fortschrittler namens der Mehrheit vom 19. Juli, die gestrigen Erklärungen des Kanzlers über seine Rede vom 19. Juli seien mißverstanden worden. Punkt eins der Erklärung der gestrigen Mehrheitsparteien wäre gestrichen worden, wenn die Erklärung des Kanzlers nach der Pause formuliert vorgelegen hätte, denn diese habe das Mißverständnis aufgeklärt. Durch die Entschließung vom 19. Juli wurde dem Vaterlande ein großer Dienst geleistet. Als ein Bekenntnis der Schwäche könne sie insbesondere im Hinblick auf die gleichzeitige Machtentwicklung und die großen Erfolge in Galizien doch wirklich nicht ausgelegt werden. Die Friedensidee, wie sie in der Reichstagsentschließung zum Ausdruck gekommen sei, sei eine moralische, demokratische und christliche Macht. Sie finde immer mehr Anerkennung auch bei den feindlichen Völkern. Der gestrige Beschluß der englischen Arbeiter über die Beschickung der Stockholmer Konferenz wurde dadurch erleichtert. Die päpstliche Friedensnote sei das Bekenntnis zum Handeln, wie es den Grundgedanken der Kirche entspräche. Daß die Bestätigung ihrer Grundgedanken und Aufgaben nicht erst durch die Mittelmächte bei der Kurie veranlaßt zu werden brauchen, liege klar zu Tage. Die inneren Reformen dürften nicht, wie es konservative Blätter dem Reichskanzler nahelegten, hinausgeschoben werden, sondern müßten schon baldmöglichst zur Durchführung kommen. Man sei es dem Volksheere, das so Ungeheures geleistet habe, schuldig, das Haus wohnlich einzurichten, so daß es nach seiner Rückkehr nach den ungeheuren Opfern ein wohnlich eingerichtetes Staatswesen vorfinde. Der Redner wandte sich sodann gegen die Agitationen der Alldeutschen und Konservativen, welche unser Ansehen im Auslande nur geschädigt und die deutsche Politik in den Ruf der Zwiespältigkeit gebracht hätten. Bei den Verhandlungen über die Friedensentschließung ließen die in Frage kommenden Parteien keinen Zweifel darüber, daß sie einen Frieden der Verständigung und der Versöhnung ehrlich wollten. Daß der Reichskanzler durch seine Bemerkung „wie ich sie auffasse" einerseits der Möglichkeit von Zweifeln darüber die Tür öffnete, wäre ein Fehler. Die Mehrheit des Reichstags werde sich ihre Entschließung vom 19. Juli nicht entwerten lassen und es sei anzuerkennen, daß der Reichskanzler seine mißverständliche Aeußerung durch die gestrige zweite Erklärung richtig gestellt habe.

Ein Vertreter des Kriegsministeriums stellte fest, daß die Verhängung der Vorzensur über die „Frankfurter Zeitung" durch die örtliche Zentralstelle erfolgt ist. Der Oberbefehlshaber habe sie aufgehoben.

Vermischte Nachrichten.

* Einsichtige Franzosen versprechen sich nichts von der Kriegserklärung Chinas an Deutschland. So schreibt jemand im „Gaulois": Was kann uns der neue Freund in unserem Kampfe nützen, und welche Hilfsquellen bietet er uns? Die Antwort ist ebenso kurz wie verblüffend. Sie ist das einzige Wort „nichts". Doch wie das? Es handelt sich um die menschenreichste Rasse der Welt, die das fruchtbarste Land bewohnt, das an ungehobenen Bodenschätzen nicht seinesgleichen in der Welt hat, ein glückliches Land, das unter den verschiedenen klimatischen Zonen über 2500 Kilometer Meeresküste verfügt. Wir sehen die schönste, die älteste, verfeinertste Zivilisation. Und das alles sollte uns keinen Nutzen bringen? Leider nein. Das Land hat wohl 2500 Kilometer Küste, aber nicht einen einzigen Hafen von Bedeutung, nicht einen Waffenplatz, der als solcher in Betracht käme. Die Ozeane tragen nicht ein einziges für den Krieg ausgerüstetes Schiff. Diese fruchtbare und an Menschenmaterial überreiche Masse kann nicht ein einziges Regiment stellen, das militärisch ausgebildet und zum Abmarsch bereit wäre. Der Boden bringt keinen Nutzen. Die reichen Chinesen haben nicht einen einzigen Pfennig flüssiger Mittel. Hunderte von Millionen Hände arbeiten nicht, weder in einer Fabrik, noch in einem Bergwerk, einer Werkstätte. Und diese ganze bewundernswerte Zivilisation ist nur für die Werke des Friedens gemacht, für ein beschauliches, philosophisches Dahinleben. Nein, wir haben von China nicht eine Kanone, nicht ein Schiff, ja nicht einmal ein Stück Metall zu erwarten. Das ist die eine Seite der Bilanz des chinesischen Geschäfts. Auf der anderen Seite wird die Summe zu buchen sein, die China von uns für die Kriegserklärung fordert. Oder vielmehr, wir werden sie nicht erst zu buchen haben; denn der Anfang ist ja schon gemacht, Amerika hat China schon 25 Millionen Dollars geliehen, die in 25 Jahren rückzahlbar sind, allerdings zu dem annehmbaren Zinsfuß von 7 Prozent."

Aus Baden.

Karlsruhe, 23. August. Mit Bezug auf die Bekanntmachungen, nach welchem die gesamte Oelsaaternte beschlagnahmt ist und alles restlos abgeliefert werden muß, schreibt der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen Karlsruhe: Unser Verbandspräsident Oekonomierat Sänger, Vorstandsmitglied des Kriegsernährungsamtes, hat vor kurzem in Berlin versucht, diese Bestimmung zu ändern. Leider ließ sich das Kriegsamt auf eine Aenderung nicht ein. Es wurde aber die einwandfreie Ersatzlieferung bei Mohn in Mohnöl, bei Reps in Repsöl zugesagt; auch sind die Preise für das Oel recht günstige. Trotzdem steht zu befürchten, daß man die vielen blühenden Mohnfelder, wie man sie im ganzen Land mit Ausnahme des hohen Schwarzwaldes überall in diesem Sommer sehen konnte, im nächsten Jahre nur wenig mehr zu sehen bekommt, wenn diese Bestimmung aufrecht erhalten bleibt.

oc. Karlsruhe, 23. Aug. Nach den bis jetzt eingegangenen Berichten ist die Ernte in Baden ausgezeichnet ausgefallen und gut eingebracht worden. Der Drusch des Getreides übertrifft an Körnerertrag alle Erwartungen; der Körnerertrag ist etwa ein Viertel größer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Die Aussichten auf den zweiten Grasschnitt, die nach der Heuernte infolge der allgemeinen Trockenheit recht mäßig waren, haben sich durch den Eintritt reichlicher Niederschläge wesentlich gebessert. Die Oehmdernte ist infolgedessen sehr reich ausgefallen; in verschiedenen Gegenden des Landes wurde mit dem Oehmdertrag eines Morgens Wiesen bis zu 150 Mark gelöst.

oc. Karlsruhe, 23. Aug. Der Karlsruher Tondichter Ludwig Keller feierte heute seinen 70. Geburtstag. Er entstammt einer Karlsruher Beamtenfamilie, war früher Obergeometer bei der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Schon in jungen Jahren pflegte er die Tonkunst und hat besonders auf dem Gebiet der Kammermusik bemerkenswertes geschafft.

oc. Der Orden Pour le Merite für Kunst und Wissenschaft, welcher Prof. Dr. Hans Thoma, dem Direktor der Großh. Gemäldegalerie in Karlsruhe verliehen worden ist, wurde am 31. Mai 1842 von König Friedrich Wilhelm IV. errichtet. Während die Militärdekoration des Pour le Merite die alte friderizianische geblieben ist, erhielt die für Wissenschaften und Künste eine neue Form. Sie besteht aus dem doppelten gekrönten Namenszug Friedrichs II. viermal in Kreuzesform wiederholt, und einem runden, goldenen Mittelschild mit dem preußischen Adler, während die Devis auf blauem Grunde, die Initialen mit den Kronen verbindend, das Ganze umgibt. Der Orden wird am schwarzen Bande mit silbernem Streifen am Rande getragen. Einer der letzten Ausländer, der mit dem Pour le Merite für Wissenschaften und Künste ausgezeichnet wurde, war der Komponist Camille Saint-Saens, der sich während des Krieges durch die unerhörtesten Schmähungen gegen Deutschland hervorgetan hat.

oc. Aus dem badischen Schulwesen. Die vor einigen Wochen abgehaltene außerordentliche Dienstprüfung für Kriegsteilnehmer haben am Lehrerseminar II in Karlsruhe 96 und am Lehrerseminar Freiburg 90 Volksschulkandidaten bestanden. Die erste Prüfung für Handarbeitslehrerinnen haben 54, die zweite Prüfung für Handarbeitslehrerinnen 30 und die erste Prüfung der Haushaltungslehrerinnen 23 Kandidaten bestanden.

Die Wirkungen des U.-Bootkrieges in amtlicher Darstellung.

(Schluß.)

Werfen wir nun zum Schluß einen Blick auf die Wirkungen des U.-Bootkrieges auf die englische Kriegführung. Ganz abgesehen davon, daß die U.-Bootsabwehr Tausende von Geschützen für die dauernd wachsende und doch nie ausreichende Zahl von U.-Bootsjägern und für die Handelsschiffe, Hunderte von Fliegern für die Ueberwachung der Küstengewässer von den Landfronten abzieht, daß riesige Mengen von Munition und sonstigem Kriegsmaterial wirkungslos mit den Schiffen, die sie übers Meer führten, versanken, daß manchem Truppentransport die See zum Grabe wurde, entzieht das U.-Boot Englands Heer all die Kräfte und Stoffe, die nötig sind um die Schäden auszugleichen, die es Englands lebensnotwendiger Volkswirtschaft zufügt.

Aber weiter: Es hat England den Landkrieg in seiner ganzen Größe und Schärfe aufgezwungen. „Die Flotte kann den Krieg nicht gewinnen; der Krieg muß zu Lande gewonnen werden," sagte der englische Admiralstabschef Jellicoe am 5. April 1917 zu den Vertretern der Gewerkschaft. England beherrscht nicht mehr die See; denn das U.-Boot durchschneidet ihm, unbehindert durch die übermächtige Flotte, die Seeverbindungen. Das Inselreich kann darum nicht mehr wohlversorgt mit allen Erzeugnissen der Erde und sich bereichernd durch einen ungehemmten Handel und durch die Ausfuhr seiner Industrie, im Schutze seiner unüberwindlichen Flotte, den Krieg von Bundesgenossen und Vasallen führen lassen und gemächlich sein Ende abwarten; es muß, in der beklemmenden Angst, die Wurzeln seiner Kraft nach und nach durchschnitten zu sehen, versuchen, schnell zur Entscheidung zum Siege zu kommen; daher die Beteiligung am Landkriege mit einem Einsatz englischer Volkskraft, wie ihn die Geschichte bisher noch nie berichten konnte; daher, trotz aller Mißerfolge, die immer erneuten Offensiven mit Opfern an Blut, wie sie vorher noch nie ein englischer Feldherr von englischen Heeren gefordert hat.

*

Wir haben dargelegt, worauf sich unsere Zuversicht gründet, daß wir im U.-Bootkrieg das rechte Mittel besitzen und anwenden, um England zum Frieden geneigt zu machen.

Um es kurz zusammenzufassen: Der U.-Bootkrieg ist das Problem des Schiffsraumes: einmal insofern er einen Grundpfeiler der Volkswirtschaft Englands unterwühlt, die Handelsflotte; dann, indem er den englischen Seeverkehr immer mehr beengt, lähmt er dessen Funktionen, das englische Volk mit Lebensmitteln und mit Rohstoffen zu versorgen, der englischen Armee und Flotte Unterhalt und Kriegsmittel zuzuführen und den für ihre Lebenshaltung unzulänglichen Frachtraum der europäischen Bundesgenossen wenigstens auf das erforderliche Mindestmaß zu ergänzen. An welchem Punkte zuerst die Möglichkeit aufhören wird, diese unentbehrlichen Funktionen in genügendem Maße zu erfüllen, läßt sich nicht voraussehen; das wird von der Verfügung Englands über seinen Schiffsraum abhängen. An welcher Stelle aber auch immer der Schiffsraum fehlen wird, ob zuerst die Versorgung der englischen Zivilbevölkerung oder der Kriegführung oder der Bundesgenossen versagen wird, in jedem Falle gerät damit die Grundlage für die Fortsetzung des Krieges seitens des Verbandes ins Wanken. Die Grenze des Erträglichen sehen wir überall näher rücken. Wir können den Abschluß dieser Entwicklung, die mit völliger Sicherheit in absehbarer Zeit ihr Ende finden wird, ruhig abwarten. England hat die Hand friedlicher Verständigung, die ihm geboten wurde, zurückgestoßen. England selbst hat damit sein Schicksal auf sich heraufbeschworen.

oc. Mannheim, 24. August. Beim Obstpflücken stürzte der 75jährige Arbeiter Heinrich Möhlinger in Friedrichsfeld von einem Baume ab und starb kurze Zeit darauf an den erlittenen Verletzungen.

Sand bei Kehl, 22. Aug. Eine seltene Erkrankung eines Auges hat einem angesehenen Bürger unserer Gemeinde große Schmerzen bereitet, bis die Ursache entdeckt wurde. Während der Ernte spürte der Mann beim Abladen der Gerste einen ziemlich heftigen Schmerz im Auge, welcher aber nach einigem Reiben bald nachließ. Später stellte sich eine Entzündung des Auges ein, und es gab Schmerzen, welche dem Mann die Nachtruhe völlig raubten und ihn zwangen, im Spital Hilfe zu suchen. Auch dort entdeckte man nicht gleich die Ursache des Schmerzes, der sich vom Auge auf das Gehirn übertragen hatte. Bei einer zweiten besonders gründlichen Untersuchung entdeckte der Arzt ein Stück Granne oder Aehrenstrahl von einer Gerstenähre, welches sich unter dem Augenlid festgesetzt hatte und bei jeder Bewegung des Augenlides über den vorderen Teil des Auges fuhr. So wirkte die Granne wie eine Feile, und man kann sich denken, was für Schmerzen der Mann ausgestanden haben muß. Das Auge hat so sehr gelitten, daß der Mann wohl noch einige Zeit brauchen wird, bis er als geheilt gelten kann.

oc. Offenburg, 23. Aug. Im Alter von 62 Jahren ist Veterinärrat Carl Kohlhepp gestorben. Er stammte aus Ladenburg und war mehrere Jahre Bezirkstierarzt in Weinheim, in Breisach und in Bretten.

oc. Freiburg, 23. Aug. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat angeordnet, daß am Sonntag, den 2. September in allen Kirchen der Erzdiözese eine Sammlung zur Förderung der Feldseelsorge abgehalten wird. — Nach den neuesten Bestimmungen wird von Ostern 1918 ab der St. Josefstag wieder als kirchlicher Feiertag eingeführt werden.

oc. Freiburg, 23. Aug. Der mit Ende dieses Schuljahres aus dem Dienst geschiedene langjährige Direktor des hiesigen Bertholdgymnasiums, Geh. Hofrat Ludwig Zürn, konnte letzter Tage seinen 70. Geburtstag feiern. Geh. Rat Zürn wirkte früher vor seiner hiesigen Tätigkeit an den Gymnasien in Tauberbischofsheim, in Rastatt und in Offenburg. — Wegen eines schweren Kofferdiebstahls hatten sich die beiden Kriegsbeschädigten, der Schlosser Albert Schäfer aus Basel und der Holzhauer Josef Kopp aus Wittnau vor der Ferienstrafkammer zu verantworten. Sie hatten im evangel. Stift einen Koffer erbrochen und daraus Kleider und Wäsche im Wert von etwa 1000 Mark gestohlen. Schäfer wurde als Anstifter des Verbrechens zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

oc. Freiburg, 23. Aug. Die durch das Ableben des Hofrats Prof. Dr. Pfaff erledigte Bibliothekarstelle an der hiesigen Universitätsbibliothek wurde dem bisherigen Kustos daselbst, Dr. Alfred Götze, übertragen. Prof. Götze, in Leipzig geboren, gehört der Universitäts-Bibliothek seit 1. Juli 1902, zuerst als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, später als Kustos an. Zu Beginn des Jahres 1906 habilitierte er sich zugleich als Privatdozent für deutsche Philologie. 1912 wurde ihm der Titel „außerordentlicher Professor" verliehen.

oc. Freiburg, 24. Aug. Das Schöffengericht verurteilte die Dienstmagd Stefanie Maier aus Unteribental, weil sie Milch bis zu 25 Prozent verwässert hatte, um eine gegen ihren Dienstherrn vor einem Jahr wegen Milchfälschung ausgesprochenen Geldstrafe von 240 Mark wieder einzubringen, zu einer Woche Gefängnis und ihren Dienstherrn selbst zu 150 Mark Geldstrafe.

oc. Berghaus-Krenkingen bei Waldshut, 23. Aug. Durch einen Blitzstrahl wurde ein zum Berghaus gehörender Schafstall eingeäschert. Etwa 6000 Zentner Heu wurden vernichtet. Die Schafherde konnte bis auf 10 Stück, welche verbrannt sind, in Sicherheit gebracht werden.

oc. Radolfzell, 23. Aug. Auf der Insel Reichenau wurden zwei russische Kriegsgefangene, die nach der Schweiz zu entkommen suchten, entdeckt. Der eine, der auf wiederholten Halteruf entfliehen wollte, wurde angeschossen und starb vier Stunden infolge seiner Verwundung; der zweite konnte festgenommen werden. (g. G.-K.)

oc. Konstanz, 23. August. Die Holzverkohlungs-Industrie-Aktiengesellschaft hier hat dem zugunsten der badischen Gefangenenfürsorge u. Vermißtennachforschungen errichteten Prinz-Max-Fonds den Betrag von 20 000 Mark überwiesen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

† Emmendingen, 25. Aug. Die badische Lehrerschaft hat schon viele und edle Mitglieder im gegenwärtigen Kriege geopfert. Eines der edelsten ist der in diesen Tagen auf dem Felde der Ehre gefallene Unterlehrer Joseph Thomas Hauser, Sohn des Sattler-Werkmeisters Karl Hauser an der hiesigen Heil- und Pflege-Anstalt. Der junge Mann war schon als Knabe die Freude seiner Lehrer, an der Realschule hier ein fleißiger, lieber Schüler, im Lehrerseminar ein Vorbild seiner Kursgenossen. Kurz vor Ausbruch des Krieges war er mit den besten Zeugnissen aus dem Lehrerseminar entlassen, wirkte einige Monate als Unterlehrer in Kappelwindeck, bis er, dem Rufe des Vaterlandes folgend, in die Schar der Vaterlandsverteidiger eintrat. Zwei und ein halbes Jahr kämpfte er mutig für die teure Heimat, erwarb sich das Eiserne Kreuz und die Bad. Verdienstmedaille, brachte es bis zum Vizewachtmeister und Offiziersstellvertreter und wäre wohl in den nächsten Wochen zum Offizier ernannt worden. Da traf ihn die feindliche Kugel in die Lunge. Einem Briefe des Lazarettgeistlichen konnte er selbst noch einige hoffnungsvolle Worte beifügen. Ehe dieser Brief aber seine Angehörigen erreichte, meldete ein Telegramm den eingetretenen Tod. Es ist schade um jedes teure Menschenleben, doppelt schade für diesen hoffnungsvollen, so ideal angelegten und für seinen Lehrerberuf und sein Vaterland so sehr begeisterten jungen Mann. Möge der liebe Gott die tiefbetrübten Eltern und Geschwister trösten. Der Heimgegangene aber wird von allen, die ihn gekannt haben, im ehrenden Andenken bewahrt bleiben als Mensch, als Lehrer und als Held. Er ruhe im Frieden!

✠ Emmendingen, 25. Aug. Wie soeben aus dem Felde mitgeteilt wird, wurde der Schuhmacher Hermann Dietrich von hier zum Unteroffizier befördert. Derselbe wurde schon früher mit dem Eisernen Kreuze und der bad. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

() Emmendingen, 25. Aug. Trotz Störung und Belästigung, welche das Trocknen von Gemüse und Obst in der Ramiefabrik verursacht, hat sich die verehrliche Direktion der Ersten deutschen Ramie-Gesellschaft in entgegenkommendster Weise bereit erklärt, auch dieses Jahre wieder ihre Trockenanlagen den hiesigen Einwohnern zum Dörren von Gemüse und Obst zur Verfügung zu stellen: — und zwar jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags. Der verehrlichen Direktion sei für dieses anerkennens- und lobenswerte Entgegenkommen der hiesigen Einwohnerschaft gegenüber herzlicher und bester Dank gesagt. An die Einwohner sei aber, die die Trockenanlage benützen, sei das Ersuchen gerichtet, ihre Erkenntlichkeit und Dank dadurch auszudrücken, daß sie sich in dem Fabrikanwesen und in den Fabrikräumen ruhig und ordentlich benehmen, um jegliche Störung in dem Betriebe zu vermeiden und den Anordnungen des Fabrikleitungspersonals bereitwilligst Folge leisten.

Zur Fritz Boehle-Gedächtnis-Ausstellung in Emmendingen. Auf vielseitigen Wunsch wurde die Ausstellung der Sammlung des Stadtverordneten Robert Flersheim aus Frankfurt am Main bis zum Sonntag den 2. September verlängert. Wir können das freudigst begrüßen und hoffen, daß viele, auch solche, die noch in der Sommerfrische des badischen Schwarzwaldes weilen, die Gelegenheit wahrnehmen, die auserlesenen Werke all der berühmten Meister zu besichtigen. Ganz besonders möchten wir aber nochmals auf die Originalgemälde von Fritz Boehle (12), Karl von Pidoll, Emil Lugo (23), Artur Volkmann, Wilhelm Steinhausen und der vielen Frankfurter Künstler hinweisen. Von besonderer Bedeutung sind die Orignalzeichnungen von Hans von Marées, das Bildnis Emil Lugo's, Originalgemälde von Marie Jenien und das Marmor-Reliefbildnis Emil Lugos von Erwin Kurz.

✠ Nimburg, 23. Aug. Für tapferes Verhalten vor dem Feind wurden wiederum zwei Krieger aus unserer Gemeinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet: Der Landwehrmann Karl Glur von der 11. Kompagnie des Inf.-Regt. 114 und der Musketier Adolf Kern von der 6. Komp. eines Inf.-Regts. Mit Karl Glur wird der dritte Sohn des Landwirts Glur mit der hohen Ehrung bedacht, nachdem den Brüdern Adolf und Fritz schon früher Auszeichnungen zuteil geworden sind (Eisernes Kreuz und bad. Verdienstmedaille). Der Vater darf stolz sein auf seine drei Heldensöhne!

✠ Kenzingen, 26. Aug. Von Herrn Bäckermeister Fuchs von hier geht das Gerücht, daß er in Gefangenschaft geraten sei. Das ist aber nicht der Fall, sondern er liegt in Camberg im Taunus (Nassau) im dortigen Vereinslazarett. Er war von einer schweren Granate verschüttet und leidet an Kampfvergiftung.

† Herbolzheim, 24. Aug. Die neuesten schweren Kämpfe haben in drei hiesige Familien tiefe Trauer gebracht: Auf dem Felde der Ehre sind geblieben: Ernst Reymann verheiratet, Franz Bucherer, Sohn des Lokomotivführers a. D. Heinrich Bucherer und Gustav Fes, Sohn des Schlachthausverwalters Fees.

Ettenheim, 24. Aug. Unser frühere Großh. Amtsvorstand Oberamtmann Heinrich May wurde unter Verleihung des Titels Regierungsrat zum Kollegialmitglied bei der Forst- und Domänendirektion ernannt. Dem Oberförster Karl Sachs in Einsheim a. E. wurde das hiesige Forstamt übertragen.

() Breisach, 24. Aug. Der Großh. Landeskommissär in Freiburg erläßt nachstehende öffentliche Belobung: Der 11jährige Karl Schnauo in Breisach, welcher am 14. Juli den 5jährigen Alfred Zipsel und den 6jährigen Hugo Karle und den 7jährigen Paul Zipsel vom Tode des Ertrinkens im Altrhein gerettet hat, wird für sein mutiges und rasch entschlossenes Handeln hiermit öffentlich belobt.

✠ Waldkirch, 23. Aug. Aus hiesiger Pfarrei wurden Gefreiter August Weber und Musketier Josef Maier in einem Res.-Inf.-Regt. mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Neueste Meldungen.

WTB. Berlin, 25. Aug. S. M. der Kaiser nahm gestern vormittag im Großen Hauptquartier den Vortrag des Reichskanzlers entgegen, welcher im Anschluß daran an der kaiserlichen Mittagstafel teilnahm.

WTB. Berlin, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Am 18. August haben Flugzeuge unbekannter Nationalität Bomben auf niederländisches Gebiet und zwar in der Nähe von Zirikzee geworfen. Bekanntlich haben schon früher einmal englische Flieger Zirikzee bombardiert, was die englische Regierung trotz anfänglichen Leugnens schließlich erdrückenden Beweisen gegenüber zugeben mußte. Auch bei dieser Verletzung der niederländischen Neutralität kommen deutsche Flugzeuge nicht in Betracht. Das Reutersche Büro behauptet indessen unverfroren, es seien deutsche Flieger, die von ihren vergeblichen Angriffen auf die englische Küste zurückkehrten und, da diese Flieger mit den Bomben an Bord nicht hätten landen können, es vorgezogen hätten, diese Bomben auf niederländisches Gebiet abzuwerfen anstatt auf deutsches, wo deutsche Soldaten hätten getroffen werden können. Auf niederländischem Gebiet liefe man höchstens Gefahr, Neutrale zu töten. Der Unterseebootkrieg habe bewiesen, zu welchen Gemeinheiten Deutschland fähig sei. — Diese Behauptung Reuters ist ebenso unverfroren wie naiv. Hätten deutsche Flieger ihre Bomben vor der Landung abwerfen müssen, etwa infolge eines Maschinendefektes, so hätten sie sie auf dem Rückwege von England ins Meer werfen können. Nunmehr aber bringt der „Goesche Courant" die Nachricht, daß in geringer Entfernung von jener Stelle aus demselben Flugzeug auch ein in deutscher Sprache gehaltener Zettel folgenden Inhalts abgeworfen wurde: „Deutsche Soldaten! Mit einer neuen Lüge, einem neuen Betrug sollen das deutsche Heer und das deutsche Volk der Vernichtung entgegengeführt werden. Nach dem Betruge des Friedensangebots und nach dem Betruge des verschärften U.-Bootkrieges sagt man euch, daß Rußland einen Sonderfrieden schließen wolle. Das ist Lüge." — Allein dieser Aufruf, den wir nur im Auszuge bringen, beweist unwiderleglich, daß es sich um Flugzeuge der Entente handelte. Offenbar haben abermals englische Flugzeuge die Orientierung verloren und ihre Bomben somit statt auf belgisches Gebiet auf holländisches Gebiet abgeworfen.

WTB. Kopenhagen, 24. Aug. (Nichtamtlich.) Das Ministerium des Aeußern teilt mit: Der dänische Schoner „Albertha" auf der Reise von Liverpool nach Kopenhagen mit Pottasche wurde im Atlantischen Ozean versenkt.

WTB. Bern, 24. Aug. (Nichtamtlich.) „Depeche de Lyon" meldet, Der Dampfer der Vereinigten Staaten „Campana" wurde wurde am 6. August von einem deutschen U.-Boot versenkt. Ein französische Dampfer, der Hilferufe vernommen hatte, wurde bei seiner Ankunft an der Stelle der Versenkung seinerseits von dem Unterseeboot mit Geschütz- und Torpedofeuer angegriffen. Er wurde trotz energischer Gegenwehr schwer beschädigt, worauf das U.-Boot tauchte.

WTB. Bern, 25. Aug. Der „Matin" meldet aus Rio de Janeiro, daß der französische Kreuzer „Marseillaise" am 21. Mai mit einem Schleppertransport in See gegangen sei.

Lyoner Blätter melden: Der Fischdampfer „Esperance" ist bei Trouville gesunken. Zehn Mann der Besatzung sind umgekommen.

WTB. Konstatinopel, 24. August. (Nichtamtlich.) Die Pforte hat der Ernennung des früheren Botschafters in Washington, Grafen Bernstorff, zum deutschen Botschafter in Konstantinopel ihre Zustimmung erteilt.

WTB. Newyork, 24. Aug. Es wird mitgeteilt, daß der Kriegsminister künftig je nach den Umständen täglich oder wöchentlich Berichte über die Tätigkeit des amerikanischen Expeditionskorps in Frankreich veröffentlichen wird.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 24. August 1917.

Brot- u. Mehlpreise:		
Schwarzbrot	3 Pfd.	56 Pf.
Weißmehl	1 „	27 „
Brotmehl	1 „	20 „
Fleischpreise:		
Ochsenfleisch	½ Kg.	160 Pf.
Rindfleisch	„ „	160 „
Kalbfleisch	„ „	160 „
Hammelfleisch	„ „	200 „
Schweinefleisch	„ „	150 „
Speck geräuchert	„ „	220 „
„ grün	„ „	180 „
Schweineschm. inländ.	„ „	220 „
„ ausländ.	„ „	— „
Viktualien.		
Kartoffeln alte	1 Ztr.	— „
„ neue	½ kg	12 „

Süßrahmbutter	1 Pfd.	260 Pf.
Landbutter	„ „	235 „
Eier	10 Stück	260 „
Kisteneier	„ „	— „
Milch	1 Liter	34 „
Speisebohnen	1 Pfd.	— „
Speiseerbsen	„ „	— „
Linsen	„ „	— „
Reis	„ „	— „
Würfelzucker	„ „	33 „
Salz	„ „	12 „
Petroleum	1 Liter	— „
Schellfisch	„ „	— „
Brennmaterialien:		
Stückkohlen	1 Zentner	Mk. 2.90
Koks	1 „	„ 3.00
Briketts	1 „	„ 1.75

Marktpreise der Stadt Emmendingen vom 24. August 1917.

Vom Obstmarkt:		
Zwetschgen	½ Kg.	30 Pf.
Pflaumen große	„ „	30 „
Pfirsiche edel	„ „	— „
Pfirsiche große	„ „	85 „
Pfirsiche kleine	„ „	20 „
Aprikosen	„ „	50 „
Reineclauden	„ „	40 „
Mirabellen	„ „	45 „
Birnen-große	„ „	40 „
Birnen kleine	„ „	30 „
Aepfel	„ „	40 „
Fallobst	1 Ztr.	10 M.
Vom Gemüsemarkt:		
Erbsen grüne	½ Kg.	30 Pf.
Stangenbohnen	„ „	30 „

Buschbohnen	½ Kg.	25 Pf.
Rhabarber	„ „	15 „
Gelberüben	„ „	12 „
Rote Rüben	„ „	12 „
Karotten	„ „	17 „
Kohlrabi	„ „	17 „
Rotkraut	„ „	17 „
Weißkraut	„ „	9 „
Wirsching	„ „	15 „
Spinat	„ „	19 „
Sellerie	„ „	17 „
Zwiebeln ohne Kraut	„ „	23 „
Tomaten	„ „	30 „
Salatgurken	1 St.	10 „
Essiggurken	100 St.	180 „
Salzgurken	100 „	280 „

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 26. August (12. Sonntag nach Trinitatis): ½10 Uhr vormitt.: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Braun); ½11 Uhr: Christenlehre für Mädchen (Stadtpfarrer Braun); 10½ Uhr: Filialandacht in Kollmarsreute (Stadtpfarrer Wanner).

Innere Mission. Evangel. Gemeindehaus. Sonntag, den 26. August, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 26. August (12. Sonntag nach Pfingsten): 6 Uhr vormittags: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 1.30 Uhr nachmittags: Vesper (Mag. S. 284); 8 Uhr abends: Kriegsandacht mit Segen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24 ° C., gestern abend 7 Uhr + 22 ° C., heute früh 7 Uhr + 11 C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Zentral-Theater Emmendingen.

Samstag u. Sonntag der **Lustspiel-Schlager**

Fritzchen geht nach Tripolis

Vielseitigen Wünschen entsprechend findet künftighin auch Samstag Vorstellung statt, und zwar beginnend punkt 8 Uhr bis 10 Uhr Abends.

Stadt-Musik-Verein Emmendingen

Sonntag, den 26. August 1917, Beginn 11 Uhr

Parade-Musik

im Tummelgarten

Vortragsfolge:

1. Kaiser Friedrich-Marsch — von C. Friedemann
2. Konzert-Ouverture — von A. Kühne
3. „Der kalte Trompeter", Konzert-Polka — von Kurt. Solo für Trompete Herr Brotz sen.
4. Divertissement aus der Oper „Fra Diavolo" — von Auber.
5. „Ein' Wunsch" Ständchen — von Massenet.
6. Erinnerungsblätter, Potpourri — von Fr. Meier.

— Nur bei günstiger Witterung. —

Wir suchen eine größere Anzahl kräftige

Arbeiter und Arbeiterinnen

Aktiengesellschaft der Eisen- u. Stahlwerke vorm. Georg Fischer Werk Singen (Hohentwiel).

Endingen. Am Dienstag, den 28. August Kram-Markt mit Vieh und Hanf am 1. Tag.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 29. August Kram-, Rindvieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.

Für häusliche Arbeiten williges **Mädchen** gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Emser Wasser

Salat-Tunke besser und billiger wie Essig Nur 45 Pfennig das Liter empfiehlt W. Reichelt.

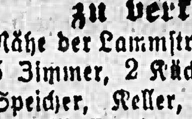
Einfaches Mädchen zum baldigen Eintritt in kleineren Haushalt gesucht. Dasselbe braucht nicht zu kochen. Offerten an Frau Witwe Mittenmaier, senior, Allerheiligen, bad. Schwarzwald.

Aus der Schule entlassene **Knaben und Mädchen** zu sofortigem Eintritt gesucht. Bad. Schuhwarenfabrik Emmendingen.

Tausch Grausilber-Rammler jähr. von präm. Abstmg. gegen Häsin gleich welcher Rasse einzutauschen. Romaneistr. 19.

Für die Barackenbau-Anstalt in Littenweiler werden **Zimmerer Holzarbeiter u. Arbeiter** gesucht. Arbeitszeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Meldungen auf dem Baubüro.

Zwetschgenwasser sowie alle sonstigen Spirituosen, Liköre, Obstweine kauft in jeder Menge Herm. Rudolph Würzburg.



Kleineres **Wohnhaus zu verkaufen** Nähe der Lammstraße, enthaltend 5 Zimmer, 2 Küchen, geräumige Speicher, Keller, Schopf, Gas und Wasserleitung. 2465 Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Eine eiserne **Trotte** und eine 2854 **Dohlbütte** zu kaufen gesucht. Emil Benzel, Endingen.

Alleinstehende Frau sucht bis 1. Okt. eine **2-Zimmerwohnung** Offerten unter Nr. 2574 an die Gesch. d. Breisg. Nachr.

8 Morgen **Oehmdgras** zu verpachten. Näheres Ziegelei Zipfel.

Bettnässer! Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst, diskret. Margonal Berlin, Bellealliancestr. 32

Warum machen die meisten Landwirte u. Hausfrauen ihren Käse nicht selbst? **Weil** sie die äußerst einfache u. billige Greiner'sche Hauskäserei-Einrichtung noch nicht kennen! Fordern Sie deshalb Preisliste u. Gebrauchsanweisung umsonst von Greiners Molkerei-Waren u. Waldkirch-Breisgau.

Zu verkaufen neue Schlafzimmereinrichtung, mehrere Betten, Hartz. Komode mit u. ohne Glasaufsatz, Waschkomode, Waschtische, Nachttische, Diwan, Schlafsofa, Bettstellen, mit und ohne Rost, Kleiderschränke, Kinderbetten, 2 Nachtstühle bei K. Arheidt, Neustraße 1.

Ich kaufe gebrauchte **Pianinos Flügel Harmoniums** zu Mietpreisen Musikhaus Ruckmich, Freiburg i. Br.

Ergrautes Haar erhält seine Naturfarbe wieder mit „Juvat" Mk. 1.80 und Mk. [illegible] blond, braun, schwarz. [illegible] Drogerie Hugo Kromer.

Amtliche Bekanntmachung.

Verordnung.
Nüsse (Walnüsse) betreffend.
(Vom 13. August 1917.)

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) sowie des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzblatt Seite 516), 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 25), 23. März 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 183) und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzblatt Seite 253) wird verordnet, was folgt:

§ 1.

Zum Zwecke der Oelgewinnung für die Allgemeinheit sind alle anfallenden Nüsse (Walnüsse) von den Baumbesitzern an die von der Landesfettstelle bestellten Aufkäufer abzuliefern. Jede andere, auch unentgeltliche, Verfügung über die Nüsse (Walnüsse) oder das Unternehmen hierzu, sowie jeder Erwerb von Nüssen durch andere Personen als die bestellten Aufkäufer ist verboten. Bereits abgeschlossene Verträge über den Absatz von Nüssen (Walnüssen) sind rechtsunwirksam.

Den Baumbesitzern werden von ihren selbstgeernteten Nüssen (Walnüssen) zum Verbrauch im eigenen Haushalt 5 Pfund auf den Kopf der zur Haushaltung gehörigen Personen belassen.

Der Absatz des gewonnenen Oels und der Oelkuchen erfolgt durch die Kommunalverbände zu den von der Landesfettstelle bestimmten Preisen.

§ 2.

Die Ausfuhr von Nüssen (Walnüssen) aus dem Großherzogtum oder das Unternehmen der Ausfuhr ist verboten.

Der Versand mit der Bahn, Post oder mit Fuhrwerk ist nur mit einem Beförderungsschein der Landesfettstelle gestattet.

§ 3.

Die Bereitung oder das Bereitenlassen von Oel aus Nüssen (Walnüssen) ohne Genehmigung der Landesfettstelle ist verboten.

§ 4.

Die Nüsse (Walnüsse) sind nach Eintritt der Reife vom Baumbesitzer zu ernten und von der grünen Schale zu befreien (läufeln); sie sind bis zur Ablieferung an die von der Landesfettstelle bestellten Aufkäufer pfleglich zu behandeln, insbesondere in trockenen, luftzugänglichen Räumen aufzubewahren.

Das Abernten der Nüsse (Walnüsse) in unreifem Zustand ist verboten (Verordnung vom 24. Mai 1916, den Verkehr mit Obst betreffend — Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 145 —).

§ 5.

Baumbesitzer, die mindestens 1 Zentner Nüsse (Walnüsse) abliefern, werden auf Antrag bei der Zuweisung von Oel bevorzugt. Auf Verlangen ist ihnen die Hälfte der den abgelieferten Mengen an Nüssen (Walnüssen) entsprechenden Oelkuchen zurückzugeben. Eine Anrechnung des Oels oder der Oelkuchen auf die übrigen Zuweisungen an Oel oder Futtermitteln findet nicht statt.

§ 6.

Die Landesfettstelle oder die von ihr bestellten Aufkäufer haben bei der Abnahme für den Zentner geläufelter Nüsse (Walnüsse) für Ware guter Beschaffenheit den Höchstpreis zu zahlen. Der Höchstpreis wird hiermit auf 35 Mark für den Zentner — frei nächste Bahnstation des Lieferungsorts festgesetzt; bei abfallender Ware sind entsprechende Abzüge zu machen.

§ 7.

Das Bezirksamt kann anordnen, daß die Nüsse (Walnüsse) von dem Baumbesitzer mit den Mitteln seines Betriebs binnen einer bestimmten Frist geerntet werden. Kommt der Besitzer dem Verlangen nicht nach, so kann das Bezirksamt das Abernten auf Kosten und Gefahr des Baumbesitzers durch einen Dritten vornehmen lassen. Der Verpflichtete hat die Aberntung mit den Mitteln seines Betriebs zu gestatten.

§ 8.

Erfolgt die Ueberlassung der Vorräte nicht freiwillig, so wird das Eigentum von dem Bezirksamt auf Antrag der Landesfettstelle auf diese übertragen. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten; das Eigentum geht über, sobad die Anordnung dem Besitzer zugeht.

§ 9.

Die bei Durchführung dieser Verordnung, auch über den zu zahlenden Preis, entstehenden Streitigkeiten entscheidet der Landeskommissär.

§ 10.

Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung kann die Landesfettstelle zulassen, die auch die weiteren Ausführungsanordnungen trifft.

§ 11.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Je nach dieser Verordnung verbotene Verfügung über Nüsse (Walnüsse) hat die polizeiliche Beschlagnahme der Früchte und des etwa daraus gewonnenen Oels sowie der Oelkuchen zur Folge.

§ 12.

Diese Verordnung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft. Auf den gleichen Tag tritt unsere Verordnung vom 8. September 1916, Versorgung mit Speiseöl betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 271), außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 13. August 1917.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
von Bodman. Pfisterer.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Mundingen versteigert am

Montag, den 27. August ds. Js., nachmittags 1 Uhr

in der Restauration zum Uebergang das Oehmdgras von den Gemeindewiesen.

Mundingen, den 21. August 1917. 2628

Der Gemeinderat.

Todes-Anzeige.

Schmerzgebeugt bringen wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauerkunde, dass unser lieber, herzensguter Sohn und Bruder

Herr Lehrer

Jos. Thomas Hauser

Vizewachtmeister und Offizier-Stellvertreter, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz u. der badischen Verdienstmedaille im Alter von 22 Jahren den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat.

Emmendingen, den 25. August 1917.

In tiefer Trauer:
Karl Hauser, Werkmeister.
Cäcilie Hauser, geb. Martin.
Frida Hauser.
Cäcilie Hauser.
Karl Hauser, z. Zt. im Heeresdienst.
Anton Hauser.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Fritz Boehle-Gedächtnis-Ausstellung in Emmendingen.

In der Aula u. in 2 Sälen der Karl-Friedrich-Schule

(Sammlung Robert Flauaus Frankfurt a. M.)

Darunter 12 Originalgemälde von Fritz Boehle u. 23 von Emil Lugo

Dauer der Ausstellung verlängert bis Sonntag, 2. September 1917 einschliesslich

Besuchszeit: Werktags von 10 bis 12 Uhr vormittags, und von 3 bis 6 Uhr nachmittags,
Sonntags von 11 bis 1 Uhr vormittags, und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Der Gemeinderat:
Rehm.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gemüse bringen wir hiermit einen zur allgemeinen Kenntnis, daß der Verkauf von Gemüse aller Art, außer dem Verkauf direkt an den Verbraucher in kleineren Mengen auf Märkten usw., nur an solche Einkäufer oder Händler stattfinden darf, die entweder eine Genehmigungsurkunde zum Großhandel der Bad. Gemüseversorgung in Karlsruhe oder der Reichsstelle für Gemüse in Berlin vorweisen können oder im Besitze eines bezirksamtlichen Ausweises sind. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß jede Ueberschreitung der festgesetzten Höchstpreise strafbar ist, und zwar gilt dies für den Verkäufer wie für den Käufer.

Emmendingen, den 26. Juli 1917. 267

Das Bürgermeisteramt.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine größere Anzahl

Maschinenschlosser Eisendreher und Former

Maschinenfabr. u. Eisengiesserei Saaler A.-G.
Teningen in Baden.

Bin unter **Nr. 167** wieder an das **Telefonnetz angeschlossen**

Obsthandlung Ehret.

Düngerkalk

(staubfein gemahlenen, reinen, kohlensauren Kalk) empfehlen in Wagenladungen
Gebrüder Spohn, A.-G., Blaubeuren (Württ.).
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.
Wegen großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich.
In großen und kleinen Mengen zu beziehen durch:
Anton Rovere, Baugeschäft, Sexau-Lerch.
Auch stets zu haben bei Herrn Trost in Emmendingen.

Nach Freiburg i. B. auf 1. Sept. oder später ein braves

Alleinmädchen

gesucht, das gut nähen und die Hausarbeit besorgen kann.

Gefl. Angebote unt. Nr. 2647 erbeten an die Gesch. des Bl.

ein **Damenschuh** von Teningen nach Nimburg. 2651

Der Finder wird gebeten, denselben in der Mühle Schopferer gegen gute Belohnung abzugeben.

Grammophone

feinste Konzert-Apparate bis zu den feinsten Modellen empfiehlt in grosser Auswahl

Musikhaus Ruckmich,
Freiburg i. Br.

[illegible]

erzeugt Dr. Busleb's konzentrierte Pflanzen-Nahrung. Unerreicht in seiner unvergleichlichen Wirkung. à Pkt. 15, 55, 85 Pfg. und Mk. 1.35. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Pädagogium Karlsruhe, B.

Ruhige Lage zw. Gärten, Wasserheizung. — Führt in kleinen Kl. bis Abitur (auch Damen). — Fam.-Anschluss. — Seit 1907 bestanden: 75 Zögl. für V bis O. I; 84 das Einjähr.-Examen; 4 d. Fähnrich-Ex. und 15 Hosp. d. Abitur.
B. Wiehl, Bes., Bismarckstr. 69, Tel. 1592.

Nähmaschinen

nur erstklassige deutsche habe ich stets auf Lager

Reparaturen

aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt

A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 28.

Obst- und Gemüse-Herddörre „Gut und Billig"

D. R. G. M.

für Gas- u. Kochherd

Geprüft u. empfohlen vom Württemb. Obstbauverein E. V.
Empfohlen von d. Bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe

Prospekte stehen gerne zu Diensten

Gustav Dittmar Inhaber A. Funck
Telephon 27 Freiburg i. Br. Wilhelmstr. 15.

Vom Guten das Beste

finden Sie in unseren, infolge ihrer hervorragenden Reinigungskraft bei vielen Tausenden von Familien eingeführten

bestbewährten Waschmitteln

in festen Stücken — ohne Marken.

Tonoli

feinstes, Postkolli Mk. 4.—, 25 Pfund Mk. 8.—, 50 Pfund Mk. 15.50, 100 Pfund Mk. 30.—.
Post- und Bahnstation gefl. genau angeben.

Heinrich Rau, Heilbronn a. N., Kirchbr. 6

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.80 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 200. (Evang. Gebhard) Emmendingen, Montag, 27. August 1917. (Kath.: Rufus) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Zusammenhang mit Infanteriegefechten entwickelten sich bei Ypern in einzelnen Abschnitten wieder lebhafte Artilleriekämpfe, die auch tagsüber anhielten. Oestlich von St. Julien stieß ein zur Säuberung eines Engländernestes angesetzter Vorstoß mit einem feindlichen Angriff zusammen. Nach Zurückwerfen des Gegners wurde das beabsichtigte Unternehmen von uns erfolgreich durchgeführt.

Beiderseits der Straße Ypern-Menin versuchten die Engländer erneut, in unsere Stellung einzudringen. Am Nordwestrand des Herenthage-Waldes drückten sie unsere Linie etwas zurück. Im übrigen wurden sie verlustreich abgewiesen. An mehreren Stellen scheiterten feindliche Erkundungsvorstöße Starke Abteilungen des Gegners, die in den späten Abendstunden gegen unsere Linien bei Lens vorgingen, wurden nach zähem Nahkampf in ihre Ausgangsstellung zurückgetrieben.

Südlich von Venhuille entrissen wir den Engländern heute früh durch überraschenden Sturm das vor ihnen gehaltene Gehöft Gillemont. Nach heftiger Artillerievorbereitung, die in St. Quentin und umliegenden Dörfern mehrfach Brände hervorrief, griffen die Franzosen gestern unsere Verteidigungsabschnitte auf der Südfront der Stadt in einer Breite von etwa 3 Kilometern an. In schweren Kämpfen wurde der Feind auf der ganzen Linie geworfen. Unsere dort fechtenden Truppen befinden sich in restlosem Besitz ihrer Stellungen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Bei Verdun nahm die Gefechtstätigkeit beiderseits der Maas wieder zu. Westlich des Flusses stießen die Franzosen morgens und abends gegen unsere Stellungen am Forgesbach zwischen Malancourt und Bethincourt mit starken Kräften vor. Im wirksamen Feuer unserer Artillerie wurden beide Angriffe unter schweren Verlusten abgeschlagen. Ebenso ergebnislos blieb ihr Versuch, auf dem östlichen Ufer von der Höhe 344 aus nach Norden vorzudringen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Längs der Düna, bei Smorgon, Luck und Tarnopol, zwischen dem Pruth und der Moldawa, sowie am Oitoztal zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer. Vorstöße russischer Jagdkommandos bei Brody scheiterten.

Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in einzelnen Abschnitten größere Stärke. An mehreren Stellen scheiterten englische Erkundungsvorstöße.

Im Vorfeld unserer Stellungen westlich von Le Catelat kam es zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien und Infanteriegefechten um die in unserer Postenlinie liegenden Gehöfte St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer, das neue Brände hervorrief.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Längs der Aisne lebte mehrfach das Feuer auf. Nach starker Artilleriewirkung südwestlich von Pargny in unsere vordersten Gräben eingedrungene französische Abteilungen wurden durch schnellen Gegenstoß geworfen.

Auf dem Westufer der Maas blieb die Kampftätigkeit geringer als in den letzten Tagen.

Dagegen war der Artilleriekampf östlich des Flusses wieder sehr stark. Erneut stießen feindliche Kräfte von der Höhe 344 (östlich von Samogneux) nach Norden vor; sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Heute morgen haben sich bei Beaumont Kämpfe entwickelt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei Dünaburg, Baranowitschi, Tarnopol und am Zbrucz sowie an mehreren Abschnitten der Karpathenfront rege Feuertätigkeit und kleine Vorposten-Gefechte.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir war eine gewaltsame Erkundung für uns erfolgreich; nordöstlich des Doiransees wiesen die bulgarischen Sicherungen starke englische Streifabteilungen zurück.

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 26. August, abends. (Amtlich.) Bei Beaumont auf dem östlichen Maas-Ufer wurden die morgens angreifenden französischen Kräfte nach kurzem Anfangserfolg durch Gegenstoß in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen.

Sonst im Westen und Osten keine größeren Kampfhandlungen.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 25. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschnitten lebte der Artilleriekampf auf. Bei Brody wurden russische Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karsthochfläche und bei Görz verlief der gestrige Tag, abgesehen von erfolglosen italienischen Vorstößen bei Korite verhältnismäßig ruhig. Die italienischen Angriffe richteten sich vor allem gegen den Monte San Gabriele. Die Brigade Palermo ließ zusammen mit anderen italienischen Truppenteilen an den Hängen ungezählte Kämpfer tot und verwundet liegen, ohne daß sie es erreicht hätte, die Widerstandskraft der braven Verteidiger zu erschüttern. Die tapferen Steierer des 9. Jägerbataillons haben sich bei der Abwehr besonders hervorgetan. Auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligegeist richteten wir, den Kämpfen bei Vrh Rechnung tragend, unsere Verteidigung in einer neuen Linie ein. Der Feind griff gestern in mehreren Abschnitten nach heftiger Artillerievorbereitung alte, von uns geräumte Stellungen an und stieß, von unseren Batterien gründlich beschossen, ins Leere. Erst gegen Abend wurde an einzelnen Punkten die Gefechtsfühlung wieder aufgenommen. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht bis zum 23. August eingebrachten Gefangenen beträgt 250 Offiziere und über 8000 Mann.

Die Fliegertätigkeit ist auch in der elften Isonzoschlacht außerordentlich rege. Durch englische und französische Hilfe sind die italienischen Flieger allerorts in der Lage, über die unserigen in mehrfacher Ueberlegenheit aufzutreten. Durch kühnen Angriffsgeist, durch opferwilliges Draufgehen machten unsere Flieger in der Aufklärung und im Kampfe bei jeder Gelegenheit wett, was ihnen an Zahl abgeht. Wir haben vom 18. bis 23. August zwölf feindliche Flieger abgeschossen, sechs davon fallen auf die Jagdstaffel des Hauptmanns Kramowsky, der aus achtzehn Luftkämpfen als Sieger hervorging. Unsere Verluste beliefen sich in dieser Zeit auf ein Flugzeug.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

WTB. Wien, 26. August. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 26. August, mittags:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Das lebhaftere Artilleriefeuer in den Fronträumen der Generalobersten Erzherzog Joseph und von Boehm-Ermolli hielt an. Keine besonderen Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Karsthochfläche verlief auch der gestrige Tag ohne größere Infanteriegefechte. Unmittelbar südlich des Wippachtales schlugen wir einen Nachtangriff ab. Bei Biglia scheiterten schwächere italienische Vorstöße.

Schwere Kämpfe entwickelten sich neuerdings im Gebiete des Monte San Gabriele. Dank der Tapferkeit der Verteidiger, unter denen namentlich die Grazer Jäger, die Südsteierer vom Infanterieregiment Nr. 87 und ungarische Landsturmabteilungen besondere Erwähnung verdienen, drang der Feind trotz großer blutiger Opfer nirgends durch. Der von uns in der Nacht zum 24. August kampflos geräumte Monte Santo wurde von den Italienern besetzt. Auf der Hochfläche von Bainsizza-Heilige Geist und östlich von Auzza kam es zu mehrfachen Zusammenstößen.

An der Kärntner und Tiroler Front nichts von Belang.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

WTB. Wien, 24. August, abends. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bis heute mittag war die Angriffstätigkeit des Feindes verhältnismäßig gering.

Von der Isonzofront wird weiter gemeldet: Nach einer Ruhepause am Karst und vorwärts der Hermada legte sich gestern nachmittag wieder schwerstes Minenwerferfeuer auf die dortigen Stellungen und schweres Artilleriefeuer auf die Anmarschstraßen und die Sammelräume. Nach einzelnen Teilvorstößen erfolgte um 4 Uhr nachmittags ein einheitlicher Massenangriff gegen die gesamten Verteidigungsstellungen, der jedoch fehlschlug. Ebenso wiesen wir auf der Hochfläche von Bainsizza alle Angriffe des immer von neuem vorstürmenden Gegners zurück. Er hatte große Verluste.

Ein Seeflugzeuggeschwader warf gestern abend 27 Stück von 20 Kilogramm Bomben auf die Stobba-Batterien. Der Landflieger Bronowski holte sich wieder ein feindliches Flugzeug herunter.

Tiroler Front: In Teilunternehmen bei der Zugna und im Kreuzberggebiet brachten unsere Sturmtrupps wieder Gefangene ein.

Galizische Front: Die Höhen nordöstlich Soweja und südlich der Susita griff der Gegner gestern zweimal vergeblich an. Auch unsere Stellungen zwischen Pruth und Sereth lagen zeitweise unter starkem feindlichen Artilleriefeuer.

WTB. Wien, 26. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird am 26. August abends mitgeteilt: Die Kämpfe nördlich von Görz und auf der Höchfläche von Bensicca-Heilige Geist dauern an. Die italienischen Angriffe blieben ohne Ergebnis.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 25. August. Heeresbericht vom 24. August. Mazedonische Front: Nördlich Bitolia und im Cernabogen schwaches Artilleriefeuer, stellenweise Gewehrfeuer. In der Meglenagegend Störungsfeuer und auf beiden Vardarufern schwaches Artilleriefeuer, das südlich Huma wenig lebhafter war. An der unteren Struma vereinzeltes Geschützfeuer und Zusammenstöße von Erkundungsabteilungen. Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf einige Abschnitte hinter unseren Stellungen. Rumänische Front: Nichts wichtiges zu melden.

WTB. Sofia, 25. Aug. Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: An der gesamten Front schwaches Geschützfeuer, das im Cernabogen und im Abschnitt südlich von Huma lebhafter war. Unsere Artillerie sprengte ein feindliches Munitionslager südlich von Doiran in die Luft. An der unteren Struma Patrouillengefechte. Unsere Flieger bewarfen Koritza und feindliche Truppenlager hinter den feindlichen Stellungen mit Bomben. — Rumänische Front: Schwaches Geschütz- und Gewehrfeuer.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 24. Aug. Amtlicher Heeresbericht vom 24. August. Dialafront: Der Gegner ließ vor unseren im Djebl Hamrin stehenden Kräften nur Sicherungsposten und ging im übrigen in südlicher Richtung zurück. An der persischen Grenze Patrouillengefechte ohne besondere Bedeutung. In der Mitte der Kaukasusfront sind die Kämpfe zu unseren Gunsten beendet; unsere Stellungen sind vollständig wieder in unserem Besitz und der Feind wurde in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. — Sinaifront: In der Nacht zum 23. August ziemlich heftiges Artilleriefeuer mit Unterbrechungen. Erneute feindliche Kavallerie-Erkundung in der Richtung auf Bir es Saba.

WTB. Konstantinopel, 25. Aug. (Nichtamtlich.) Generalstabsbericht. Dialafront: Die feindliche Artillerie beschoß am 23. August morgens unsere Stellungen auf dem Djebel Namrin. — Kaukasusfront: Im linken Flügelabschnitt wurden an mehreren Frontstellen feindliche Angriffsversuche abgewiesen. — Sinaifront: Am 23. August heftiges Artilleriefeuer an der Gazafront

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 24. Aug. Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England:

20 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Abalia" (387 Bruttoregistertonnen) mit Holz für England, ein unbekannter bewaffneter Dampfer von mindestens 4000 Bruttoregistertonnen, sowie ein schwerbeladener Dampfer mit Kurs auf England, der aus Sicherung herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Berlin, 25. Aug. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Biscaya haben unsere U-Boote neuerdings acht Dampfer versenkt, darunter einen englischen bewaffneten